

Bezugspreis: Vierteljährlich 6,75 RM., monatlich 2,25 RM. ...

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Nonpareilzeile ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Freitag, den 27. Dezember 1918.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Weihnachten im „Vorwärts“-Hause.

Erklärungen.

Die Versammlung der revolutionären Obleute und Vertrauensleute ...

Die revolutionären Obleute halten dabei die den „Vorwärts“-Leuten erteilte ...

Die Versammlung der revolutionären Obleute empfiehlt daher die Aufgabe ...

Die Versammlung der revolutionären Obleute erkennt das Recht der Berliner Arbeiterschaft ...

Die revolutionären Obleute und Vertrauensleute der Großbetriebe ...

Die Redaktion des „Vorwärts“ erklärt sich bereit, die Revolution der revolutionären Obleute ...

Stampfer, Scholze, Heinrich, Kuttner, Weymann, Nowakowski, Ulrich, Buchweiz.

Der Standpunkt der Redaktion.

Mit dieser Zeile beginnt unsere Freiheit. Wir benutzen sie, um vor allem unserer Genugtuung ...

Unsere Verhandlungen mit den revolutionären Obleuten haben gezeigt, daß zwischen ihnen ...

Daß die Besetzung des „Vorwärts“ weder von den oben mitunterzeichneten Obleuten ...

Die oben abgedruckte Erklärung gibt ein Beispiel dafür. Es wäre unser gutes Recht, ...

Der „Vorwärts“ ist der Berliner Arbeiterschaft nie geraubt worden, denn er ist noch ihr Besitz ...

Wir sollen die ehrlich revolutionären Kreise in schamloser Weise beschimpft haben. Wir halten diejenigen Kreise für ehrlich revolutionär ...

Wenn der Meinungskampf, der ja unvermeidlich ist, von beiden Seiten ohne Beschimpfungen ...

Der „Vorwärts“ bleibt, was er gewesen ist, das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei ...

Zu der Antrohung der Obleute, den alten „Vorwärts“-Streit dem Vollzugsausschuß zu unterbreiten ...

Achtung, Parteigenossen!

Eine in Charlottenburg durch Flugblätter angekündigte Demonstration ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Die Vorgänge im „Vorwärts“.

WTS meldete am gestrigen Tage:

„Zu den Vorgängen im „Vorwärts“ wird uns von ausländischer Stelle folgendes mitgeteilt: Am 25. Dezember, nachmittags ...

Der Vorfall wurde dem Polizeipräsidenten gemeldet. Der Polizeipräsident versuchte persönlich die Sache ...

Der „Vorwärts“ war, als die Massen einbrangen, von einem Jägerkommando bewacht. Es waren Maschinengewehre aufgestellt und ein Panzerauto ...

Einige Flugblätter, die in geringen Auflagen gedruckt waren, als die Räumung erfolgte ...

Hierzu können wir nun nochmals bemerken, daß die Massen über den „Vorwärts“ keineswegs empört sind.

Nach den Kämpfen.

Bericht der sozialdemokratischen Volksbeauftragten.

Was hat sich am 23. und 24. Dezember in Berlin abgespielt? Auf wen fällt die Schuld an Gewalttat, Straßenkampf und Bürgerkrieg?

War es die Regierung, die mit den Mitteln einer verbrecherischen Gewalttätigkeit Blut zu vergießen befahl? War es die Forderung der Volksmarine-Division ...

Kein, nicht die Matrosen und nicht die Regierung haben die Schuld! Urteilt selbst, Genossen!

Folgendermaßen haben sich die Vorgänge abgespielt: Schon am 18. Dezember war ein Uebereinkommen zwischen der Regierung und der Volksmarine-Division zustande gekommen ...

Am 23. Dezember vormittags verhandelte der Volksbeauftragte Genosse Ebert aufs neue mit dem Genossen Kost und zwei Vertretern des Hauptauschusses der Marine in Wilhelmshaven.

Matrosen und Regierung waren sich also einig. Dennoch erschienen am Nachmittag bewaffnete Matrosen bei den Genossen Ebert und Landsberg ...



Regierungsgeschäfte, darunter unausschiebbare der Waffenstillstandskommission verzögert! Warum? Die Matrosen, die den Befehl ausführten, wußten selbst keinen Grund anzugeben. Sie beriefen sich nur auf den Befehl ihres Führers Dorenbach! Der hatte den Mut gehabt, die deutsche Republik vor der ganzen Welt unheilbar zu kompromittieren, indem er ihre Regierung festsetzte.

Warum? Darauf wußte auch der Führer der Wache im Reichsanzlerhaus, Kamerad Junge, keine Antwort, als er vom Schloß zurückkam und die Bescherung vorfand. „Wäre ich dagegen“, so sagte er, „dann wäre der Befehl nicht ausgeführt worden.“

Aber die Drahtzieher und Verheher trieben ihr frevelhaftes Spiel weiter. Die Sperre über das Reichsanzlerhaus war keine Stunde aufgehoben, als sie von derselben Stelle, von Dorenbach, aufs neue verfügt wurde. Aber damit nicht genug: der Herr veranlaßte auch die Verhaftung des Stadtkommandanten Wels und seiner Adjutanten.

Neue Verhandlungen begannen, wieder waren sich alle vernünftigen Elemente darin einig, daß jedes Blutvergießen zu vermeiden sei. Genosse Lott vom Vollzugsausschuß bemühte sich um eine Verständigung. Wästen von der Matrosendivision sagte, die Regierung habe recht, er sehe ein, daß Wels, Fischer und Wongorh freigelassen werden müßten, sonst käme es zu Blutvergießen, ja vielleicht zum Sturz der Regierung und damit zum Einmarsch der Entente.

Die Regierung, obwohl aufs unheimlichste vergewaltigt und durch die eigenen Volksgenossen bloßgestellt, kam den von dunklen Elementen mißbrauchten Matrosen in jeder Weise entgegen und war zu jeder Verständigung bereit, wenn nur Blutvergießen vermieden werde. Den auf die Republik vereidigten Truppen, die zum Schutz der Regierung herbeigeholt waren, ward jede gewaltsame Handlung verboten. Schließlich kam es am späten Abend noch einmal zu einer Einigung: die Matrosen verpflichteten sich zur Freilassung Wels' und seiner Adjutanten und zur Räumung des Schlosses, in dem nach dem Bericht des unabhängigen Finanzministers Simon, seit der Besetzung durch die Marine außerordentliche Werte des Volkvermögens vernichtet wurden und veräußert sind.

Die Regierung hatte getan, was sie tun konnte. Wer verhindert nun auf der anderen Seite die Ausführung des Liebereinkommens?

Um 11 Uhr, um 12 Uhr, um 1 Uhr nachts wurde mit Schloß und Marzfall telephoniert. Immer noch war Wels nicht freigelassen. Die Regierung wartete; Truppen, die aus Volldem im Anzuge waren, wurden zurückgeschickt, überall zur Ruhe gemahnt. Um 1 Uhr morgens kam von einem Führer der Volksmarinendivision aus dem Schloß die telephonische Meldung:

„Ich kann für das Leben von Wels nicht mehr garantieren!“

Auf diese Nachricht hin, daß ein Mann, den die Regierung auf den schwersten Posten gestellt hatte, von feigem Raubmord bedroht sei, daß die besonnenen Führer und Kammeraden von der Marine nicht mehr die Herrschaft hätten über die, welche auch vor einem verbrecherischen Totschlag nicht zurückweichen, gaben die drei allein noch anwesenden Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg die Weisung an die zuständige militärische Kommandostelle, das Nötige zu veranlassen, um das Leben des Genossen Wels zu retten und ihn zu befreien.

Der Terror hatte, trotz der Besonnenheit der Männer von der Marine, mit denen die Regierung verhandelt hatte, gesiegt! Wenn die Volksregierung nicht schimpflich ihre Pflicht vernachlässigen und die Republik in der ganzen Welt dem Spott und der Verachtung preisgeben wollte, mußte eingegriffen werden.

Zwei Todsünden stehen fest: Die Volksbeauftragten wollten, wie immer, jedes bewaffnete Vorgehen vermeiden. Das ist ihnen ja oft genug, nicht nur aus weiblichen Kreisen der Arbeiter vorgeworfen worden.

Die Führer der Volksmarinendivision, die mit der Regierung verhandeln, wollten die Einigkeit herstellen und haben das nach dem Strohstempel aufs neue durch die Versicherung bewiesen, sich an keinerlei Aktion mehr gegen die Regierung zu beteiligen.

Trotzdem die Verhandlung, die Todesdrohungen, ja das Todesurteil gegen Wels! Trotzdem die neuen Verheerungen gegen die Männer der Mehrheitspartei in der Regierung, die Lügen und Verleumdungen!

Welcher Teufel hat dies blutige Unkraut in den Weizen gesät? Wer — so fragen wir an der Hand dieser authentischen Darstellung nochmals — wer will es nicht zu Frieden und Zusammenarbeit kommen lassen? Wer hat es verstanden, jeden Vertrag zu einem Blatt Papier zu machen?

Die sind es und die fragen wir an, welche Tag für Tag unsern Genossen in der Regierung alle Verbrechen angehängt haben! Die kein anderes Wort mehr kennen als „Blut und“ und selbst im Wit waten! Die angeblich für die Revolution kämpfen und nichts anderes wollen als Vernichtung, Anarchie, Terror! denen die russische Wüste und ihr verhungertes Volk noch nicht genug sind, die noch eine Wüste aufstreuen: Deutschland! Die Weltrevolution predigen und nur eines erreichen werden: Weltuntergang!

Genossen! Hier habt Ihr den Bericht über die Handlungen Eurer Vertrauensmänner in der Regierung. Ihr müßt das Urteil sprechen, denn durch Euer Vertrauen heißen wir Volksbeauftragte! Wenn Ihr uns Entlastung erteilt, müßt Ihr aber noch ein weiteres tun:

Ihr müßt und Macht schaffen! Es gibt keine Regierung ohne Macht! Ohne Macht können wir Euren Auftrag nicht ausführen? Ohne Macht sind wir jedem Preisgegeben, der verbrecherisch genug ist, für den eigenen jämmerlichen Ehrgeiz seine Kameraden und ihre Waffen zu mißbrauchen!

Wollt Ihr die deutsche sozialistische Republik? Wollt Ihr, daß Eure Parteigenossen in Euren Auftrag die Regierung führen?

Wollt Ihr, daß wir für Euch so schnell wie möglich Frieden schließen und für die Lebensmittelfürsorge sorgen? Dann helft uns, der Regierung eine Volksmacht zu schaffen, daß sie ihre Würde, ihre Entschlußfreiheit, ihre Tätigkeit gegen Anschläge und Butische schützen kann.

Der 24. Dezember hat uns ungeheure Werte an Volkvermögen und Volkseinkommen gestiftet.

Noch ein solcher Tag, und wir verlieren den Rang eines Staates, mit dem man verhandelt und Frieden schließt!

Eine Regierung, so laute Genosse Ebert, zu den Vertretern der Volksmarinendivision, die sich nicht durchsetzen kann, hat auch kein Recht auf Existenz!

Selbst ihr dies Recht verteidigen!

Jeder Mann ein Kämpfer für dies Recht!

## Internationaler Sozialistenkongress erst nach den deutschen Wahlen.

Haag, 25. Dezember. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts.“) Der Internationale Sozialistenkongress, der am 6. Januar in Lausanne tagen sollte, ist verschoben. Es ist beschlossen worden, ihn erst nach den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung stattfinden zu lassen.

Diese wichtige Nachricht, die uns vom Genossen Van Kol zugeht, deren Authentizität nicht bezweifelt werden kann, zeigt, wieviel für den kommenden Frieden von einem ungehörten Verlauf der deutschen Wahlen am 19. Januar und vom Sieg der Sozialdemokratie bei ihnen abhängt. Der geordnete Verlauf der Wahlen wird dem Ausland zeigen, daß das deutsche Volk seine eigenen Angelegenheiten trotz aller ungeheuren Schwierigkeiten in Freiheit zu ordnen versteht. Wenn dann die Sozialdemokratie als Wahlsiegerin auf den Kongress kommt, so wird das Vertrauen der ganzen sozialistischen Internationale zu sich selbst gestärkt, der Verlauf des Kongresses wesentlich günstiger gestaltet und sein Einfluß auf die Friedensverhandlungen bedeutend gestärkt sein.

So gut wie alles hängt für das ganze arbeitende Volk Deutschlands davon ab, daß die Sozialdemokratie aus allen toben den Kämpfen links und rechts siegreich hervorgeht. Daran muß festgehalten, darauf müssen trotz alledem alle Kräfte eingestellt werden. Das Schicksal unseres Volkes wird mit dem Schicksal der deutschen Sozialdemokratie entschieden, das sich in den nächsten drei Wochen bis zum 19. Januar entscheiden wird.

## Belgischer Sozialistenkongress.

Teilnahme am Ministerium.

Brüssel, 25. Dezember. (Havas.) Im Laufe der Nachmittagsitzung des belgischen sozialistischen Kongresses gab der Vorsitzende als Ergebnis der Abstimmung über die Teilnahme der Sozialisten am Ministerium bekannt, daß 22 Stimmen dafür, eine dagegen abgegeben worden seien bei drei Stimmenthaltungen. Auf den Protest eines Delegierten gegen eine annexionspolitische Politik erwiderte Vandervelde, er würde nicht in die Regierung eingetreten sein, wenn sich diese für eine annexionspolitische und gegen Holland feindselige Politik ausgesprochen hätte.

## Wilson vor amerikanischen Soldaten.

Der Friede der Völker.

Chamont, 26. Dezember. Im weiteren Verlauf seiner Rede auf dem Plateau von Longres begrüßte Wilson die Soldaten zu der Art, wie sie ihre Pflicht und so dementi getan hätten, und sagte hinzu: Ich weiß, was meine Mitbürger von mir erwarten, und ich bin froh, Euch sagen zu können, daß kein Unterschied in den Ansichten der großen Führer besteht, mit denen zu beraten ich die Ehre habe. Die Aufgabe, die Friedensurkunde vorzulegen, ist Amerika zugesprochen, eine Aufgabe, die um so leichter ist, als die beteiligten Völker diese Urkunde angenommen haben. Die ganze Welt weiß jetzt, daß die Völker, die am Kriege teilnahmen, bereit sind, das Werk zu vollenden, nicht nur zur Geltendmachung ihres eigenen Interesses, sondern auch zur Schaffung eines auf den dauernden Grundlagen von Recht und Gerechtigkeit gegründeten Friedens. Da der Krieg ein Krieg der Völker war, muß auch der Friede ein Friede der Völker sein. Nichts darf vernachlässigt werden, um die durch den Krieg entstandenen Fragen zu regeln. Präsident Wilson begrüßte schließlich die Soldaten dazu, daß sie sich die Achtung und das Vertrauen des französischen Volkes erworben hätten. Dann folgte der Vorbeimarsch der Truppen.

## Lebensmittel der Entente für Wien.

Wien, 24. Dezember. Nach einer Meldung des Wiener Telegraphen-Büros aus Venedig heute die Vertreter der Entente und Deutschösterreichs zu einer Beratung über die Lebensmittelversorgung Deutschösterreichs zusammen. Die Ententevertreter gaben dem Antrag auf sofortige Lieferung von 110 Waggons Lebensmittel als Vorstoß für Wien aus schweizerischen Händen statt. Die ersten Waggons dürften bereits Donnerstag nach Wien abgehen.

## Spartakistentreiben im Ruhrrevier.

Besetzung von Mannheim und Essen angedroht.

Essen, 26. Dezember. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts.“) Ein belgischer Offizier erschien gestern in Essen und verlangte die Herausgabe eines Stadtplans, da infolge der in der Stadt ausgebrochenen Unruhen eine militärische Besetzung notwendig sei. Es wurde ihm erklärt, daß in Essen alles ruhig sei.

In Hamm wurde der Oberbürgermeister und einige Verwaltungsbearbeiter im Rathaus von der spartakistischen Streikleitung festgehalten und soll nicht eher freigelassen werden, als bis die Forderungen der Arbeiter erfüllt sind. Die Streikleitung hat angedroht, durch Kommandos von 20 Mann alle Straßen zu besetzen und die Einfahrt mit Waffengewalt zu verhindern. Die Regierung hat in dringenden Telegrammen um Wiedereinnahme der Arbeit gemahnt. Minister Stödel kommt morgen in dringender Angelegenheit hierher.

In Wülfrath hat man die beiden Thesen aus ihrer Villa vertrieben; das Haus soll geplündert worden sein. Im ganzen Gebiet herrscht starke Bewegung.

Mannheim, 26. Dezember. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts.“) Auf die Nachricht hin, der Volkstrotz in Mannheim hätte beschlossen, die noch in Mannheim wehenden deutschen Truppen zu entwaffnen, erklärte die französische Generalleitung, sie würde in diesem Fall 6000 Mann nach Mannheim ziehen. Inzwischen war die Nachricht widerlegt worden, worauf die Franzosen erklärten, sie würden von der geplanten Maßnahme Abstand nehmen, aber, wenn sich die geringsten Unruhen bemerkbar machten, sofort einrücken.

## Solschewistenbeschluss über Liebknechts

Tätigkeit.

Terrorismus Vorbedingung des Eintritts in die Regierung.

Die russische Zeitung „Sowernaja Kommuna“ vom 23. November bringt eine Rede Bucharins, eines bekannten russischen Bolschewistenführers, auf dem allrussischen Kongress der Arbeiterinnen in Petersburg, in der er einen Uebertitel über die deutsche Revolution gab. Interessant ist hierin die Darstellung, die er von der Tätigkeit Liebknechts gibt.

Liebknecht und seine bolschewistische Spartakusgruppe hat unsere bolschewistische Taktik angenommen und ging mit uns Hand in Hand. Ich werde den Augenblick nie vergessen, als Lieb-

necht zu uns in das Gebäude der russischen Volksschaft kam. Die Regierung hatte, um Liebknecht die Fingel zu beschneiden und seine unausgesetzte Tätigkeit in den Fabriken usw. lahmzulegen, zu einer List gegriffen und ihm vorgeschlagen, in den Vollzugsrat einzutreten. Liebknecht kam nun ganz furchtbar aufgeregt zu uns und fragte, was er tun solle. Wir beschloßen gemeinsam, daß Liebknecht in die Regierung nur dann eintreten sollte, wenn diese folgende von uns aufgestellten Forderungen vertrete: Aufhebung der Reichstags, Terror gegen die Bourgeoisie und die Offiziere, wenn sie gegen uns auftraten würden.

Bucharin, der russische Bolschewist, behauptet also, daß Liebknecht sich seine Direktiven von der russischen Volksschaft holte. Dieses offene Bekenntnis verdient festgehalten zu werden.

## Die russischen Gelder für die Unabhängigen.

Eine Erklärung Oskar Cohns.

Berlin, 26. Dezember. Der Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Oskar Cohn gibt zum letzten Ausschuss des ehemaligen russischen Botschafters in Berlin Joffe eine Erklärung ab, in der es heißt:

Meiner Tätigkeit als Rechtsbeistand der russischen Volksschaft in Berlin werde ich mich mit Genugtuung erinnern. Ich denke auch oft und gern an die politischen Gespräche, die ich mit dem Genossen Joffe und meinen übrigen russischen Freunden geführt habe. Ueber das Ziel bestand Einigkeit; über die Voraussetzungen, die Methoden und die Formen der deutschen Revolution waren wir nicht durchweg einer Meinung. Niemals aber war ein Streit darüber, daß die Parteien der sozialistischen Internationale einander mit Rat und Tat helfen müssen. Meine nähere persönliche Bekanntschaft mit August Bebel und Paul Singer und — um nur einen Lebenden zu nennen — Wilhelm Pfannkuch schreibt sich gerade dabei, daß ich vor, während und nach der russischen Revolution von 1905 finanzielle Wünsche russischer Bruderparteien, menschenwürdiger wie bolschewistischer, beim deutschen Parteivorstand vertreten und unterstützen durfte. Wie oft haben Bebel und Singer unter großen Gesichtspunkten der Internationale die Sache der russischen Genossen gegen die finanzielle Roghaftigkeit des einen oder des anderen Mitgliedes des Parteivorstandes geführt! Wer auch jene Roghaftigkeiten fragten immer nur nach dem Maße der Förderung, nicht aber, wie es jetzt der „Vorwärts“ tut, ob ein Sozialdemokrat mit fremden Geldern und mit fremdem Geist an unserem siechen Volkswesen Versuche machen dürfe.

Bedarf es also unständlicher Erklärung und Begründung, daß ich die Geldmittel, die mir die russischen Parteifreunde durch den Genossen Joffe für die Zwecke der deutschen Revolution zur Verfügung stellten, gern entgegengenommen habe?

Genosse Joffe hat mir das Geld in der Nacht vom 5. zum 6. November 1918 ergeben mit den Summen, die er noch seinen früheren Mitteilungen zum Ankauf von Waffen gegeben, hatte das nicht zu tun. Ich habe das Geld seinem Zwecke zugeführt, nämlich der Verbreitung des Gedankens der Revolution, und behaupte nur, daß es mir die Umstände unmöglich gemacht haben, die ganze Summe schon aufzugeben. Dessenlei kommt bald die Zeit, wo ich den russischen Parteifreunden Rechnung legen kann. Auf einen Irrtum darf ich den Genossen Joffe hinweisen: Die in Deutschland hinterlegten Werte hat er mir nicht ganz, sondern nur

in Höhe von 4 Millionen Rubeln

für die Zwecke der deutschen Revolution zur Verfügung gestellt.

## Der sozialdemokratische Wahlsieg in Braunschweig.

32 sozialistische gegen 28 bürgerliche Abgeordnete.

Nach den vorliegenden Ergebnissen der Landtagswahlen in Braunschweig erhielten der Landeswahlbezirk 45 903, die Demokratische Volkspartei 39 597, die Sozialdemokratische Partei 48 574 und die Unabhängigen Sozialdemokraten 43 616 Stimmen. Daraus entspringen die bürgerlichen Parteien 28, auf die sozialdemokratischen Parteien 32 Abgeordnete.

## Vorbereitungen zur Wahl.

Sozialdemokratische Kandidaturen für den Bezirk Potsdam.

Die Provinzialkonferenz der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Potsdam hat statt folgende Kandidatenlisten auf:

### Für die Wahlen zur Nationalversammlung:

1. Rudolf Wiffel, Zentralarbeitssekretär, Berlin-Treptow.
2. Marie Zuhatz, Parteisekretärin.
3. Otto Eilom, Stadtverordneter, Brandenburg, Steinstr. 22.
4. Emil Stahl, Stadtverordneter, Spandau, Marzallstr. 10.
5. Hermann Müller, Zentral-Arbeitssekretär, Lüdensberg, Grubstr. 34.
6. Ferdinand Ewald, Stadtverordneter, Berlin, Schönleinstr. 6.
7. Adolf Busch, Metallarbeiter, Lüdensberg.
8. Anna Simon, Sekretärin, Brandenburg, Jahnstr. 13.
9. Bernhard Brunn, Stadtverordneter, Berlin, Köplicher Str. 75.
10. Wilhelm Siering, Gewerkschaftssekretär, Berlin, Dänenstr. 4.

### Für die preussischen Wahlen:

1. Otto Braun, Parteisekretär.
2. Konrad Haensch, Schriftsteller.
3. Billy Jahnke, Metallarbeiter, Spandau, Weihenburger Straße 11a.
4. Bernhard Brunn, Stadtverordneter, Berlin, Köplicher Str. 75.
5. Friedrich Weinklingen, Gewerkschaftsangehöriger, Brandenburg, Brielower Straße 51.
6. Wilhelm Siering, Gewerkschaftssekretär, Berlin, Dänenstr. 4.
7. Hermann Müller, Parteisekretär.
8. Adolf Busch, Metallarbeiter, Lüdensberg, Kobornstr. 50.
9. Karl Heßfeld, Gewerkschaftsangehöriger.
10. Anna Simon, Sekretärin, Brandenburg, Jahnstr. 13.
11. Gustav Fiebig, Kassierer, Berlin, Nützenstraße.
12. Alex Saller, Arbeitersekretär, Sudenwade, Sahnstraße 1.
13. Karl Briesert, Gewerkschaftsangehöriger, Rathenow.
14. Philipp Hoff, Buchdrucker, Eberswalde, Trautwitz 34.
15. Richard Schulz, Stadtverordneter, Prenzlau, Reuschstr. 744.

Für den Wahlkreis Potsdam 10 (Zellow-Beetzow, Charlottenburg) wurden für die Deutsche Nationalversammlung von der Deutschen Demokratischen Partei als Kandidaten aufgestellt: 1. Stadtsekretär a. D. Bernhard Bernburg, 2. Hauptbuchhalter Otto Rucke & Frau Emil Rucke, 3. Privatangehöriger Otto Richard Schuber, 4. Gemeindevorsteher Gustav Hoff, 5. Hofmeister W. R. R. 6. 7. Buchdrucker Max Hoff, 8. Frau Regine Deutsch, 9. Stadtverordneter Architekt Karl Wenzel.



# Parteinachrichten.

Der 308. Bezirk des Unabhängigen Sos. Wahlvereins für Berlin IV, Abteilung 41, hat in einer Sitzung, an der sich 10 schon vor dem Kriege tätige Parteigenossen beteiligten, folgendes beschlossen:

Bei die U. S. V. eine Einigung mit der Mehrheitspartei zum Zwecke des gemeinsamen Vorgehens bei den bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung ablehnt, tritt der gesamte Verein sofort geschlossen zur Mehrheitspartei über.

Der Bezirksführer: F. Senke, Kniprodstr. 8.

# Gewerkschaftsbewegung

### Wasserarbeiterstreik in Potsdam.

Am 24. Dezember legten die Arbeiter des Gaswerks einmütig die Arbeit nieder. Grund dazu gab die reaktionäre Haltung der Stadtverwaltung in der Frage der einmaligen Feuererhöhung. Nachdem die letzte Stadtordenungsung eine solche für im Dienste der Stadt tätigen Beamten und Hilfskräfte beschlossen hatten, glaubten die Arbeiter, da auch sie eine solche durch ihre wirtschaftliche Interessenvertretung, den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter eingereicht hatten, daß die Gewährung einer solchen nur ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit sein dürfte. Beschäftigt wurden sie darin, weil Herr Stadtrat Urban versprach, daß diese Feuererhöhung noch vor dem Feite zur Ausführung kommen würde. Statt dessen wollte man mit einem Male die sogenannte Weihnachtsgläubigkeit von 1,50 Mk. bis 15 Mk. zur Auszahlung bringen. Dies lehnten die Arbeiter mit Recht rundweg ab. Auch eine eventuelle Erhöhung um wenige Pfennige. Die Beamten und Magistratsmitglieder hatten ja zum Feite der Liebe ihre Feuererhöhung in der Tasche. Der Gedanke, daß auch der Arbeiter ein gleiches beanspruchen könnte, war ihnen anscheinend nie in den Sinn gekommen. Denn sonst könnte man diese provozierende Haltung umgänglich verstehen. Das alte Sprichwort bewahrt sich selber auch noch in diesen Tagen: Wenn zwei das selbe tun, so ist es nicht das selbe. Die rückwärtliche und heute noch ebenso arbeiterfeindliche Stadtverwaltung hatte nichts gelernt, aber alles vergessen, was seit dem 9. November 1918 in Deutschland geschehen ist. Der revolutionäre Zug in Deutschland ist aber an den Potsdamer händlichen Arbeitern nicht spurlos vorübergegangen. Einmütig und geschlossen legten sie die Arbeit nieder, nachdem die gewählten Vertreterseite im Verein mit den Arbeiterräten mit der Direktion und dem Stadtrat Urban fortwährend ergebnislos verhandelt hatten. Die Organisation stand vor vollendeten Taten. Es gelang dem Souffleur, Kollegen Steunk, eine Einigung dahingehend zu erzielen, die drohende Katastrophe zu beiseitigen. Es wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Am 27. Dezember, nachmittags, finden Verhandlungen mit dem Magistrat durch die gewählten Obleute der Betriebe, zwei Arbeiterräten und dem Vertreter der Organisation statt. Gegenstand der Beratung soll der einmütige Tarif und die ebenfalls darin vorgesehene einmalige Feuererhöhung sein. Es soll jedem Arbeiter sofort ein Vorschuss von 200 Mk. auf die einmalige Feuererhöhung ausgezahlt werden. Die Arbeiter nehmen die Arbeit sofort auf, um die für Potsdam zu erwartende schwere Gefahr, besonders für die ärmere Bevölkerung zu beiseitigen, erwarten aber von der Stadtverwaltung, daß sie alles tut, um künftige Konflikte nach dieser Richtung hin zu vermeiden. Maßnahmen oder Nachschickungen einzelner Arbeiter dürfen nicht stattfinden. Ein Nachzahlung für den 24. Dezember darf nicht gemacht werden.

An dem Magistrat liegt es nun, die schwere weitere Gefahr zu bannen. Dies kann er nur tun, wenn auch er die berechtigten Forderungen der gesamten händlichen Arbeiterschaft anerkennt. Die jetzigen Lohn- und Arbeitsbedingungen entsprechen der streng konservativen Auffassung von Herrschern und Knechten, die von keinem sozialen Empfinden angefaßt ist. Die Stadtverwaltung ist durch den Vorgang vom 24. Dezember, dem heiligen Abend von 1918, gemarnt. Sie hat es in der Hand, durch umgehenden Abschluß eines Tarifvertrages und Gewährung einer einmaligen Feuererhöhung das Wirtschaftsleben vor weiteren Erschütterungen zu bewahren. Das ist ganz besonders jetzt notwendig, wo es um Staatsinteresse liegt, daß alle wirtschaftlichen Faktoren zusammenarbeiten, um den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft in der Uebergangszeit zu verhindern.

### Achtung! Kriegsorganisationen (Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften).

Am Sonnabend, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet unter Zustimmung der freien Gewerkschaften in den „Wilhelmshallen“ am Zoo eine Plenarversammlung der Ausschuhretreter der Kriegsorganisationen statt. Zweck sowohl des Aktionsausschusses. Organisationen bis 500 Angestellte entsenden einen, bis 1500 zwei und über 1500 drei Vertreter. Kollegen, die noch ohne Ausweis sind, erhalten dieselben am Eingang. Das Wahlkomitee.

# Groß-Berlin

## Maschinengewehre im Cafe „Vaterland“.

Zur Gebäude des „Cafe Vaterland“ wurden, wie uns vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, am Donnerstagmittags fünf schwer schussbewehrte Maschinengewehre beschlagnahmt, die sich im linken Stadteck des Gebäudes befanden, ferner 150 Gewehre. Der Wirt behauptet, nicht zu wissen, wer die Waffen dorthin gebracht hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

### Der dreifache Mord in Rosentwinkl.

Mit der Aufklärung des hundertfachen Verbrechens, dem in Rosentwinkl bei Kirch der Stellungsbesitzer Wolf, seine Stief-tochter Frau Luise Stier und deren achtfähriger Sohn Richard zum Opfer fielen, während die schwerverletzte Frau Wolf mit dem Leben davonkam, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft die Berliner Kriminalpolizei beauftragt worden. Der Täter ist ein Kammerer, der am

12. Dezember, mittags um 11.30 Uhr, mit der Bahn in Kirch ankam. Er wurde auf dem Bahnhof angehalten, weil er keine Fahrkarte besaß, und mußte eine Karte für die Strecke Berlin-Kirch nachholen. Dieser Kammerer besuchte mehrere Geschäfte in der Umgebung von Kirch und kam so auch zu Wolf in Rosentwinkl. Hier unterhielt er sich mit der Familie über seine Verhältnisse und wurde von Wolf zum Abendessen eingeladen. Dann blieb er noch eine Weile, ging dann weg, angeblich, um sich noch Arbeit umzusetzen, kam aber bald wieder und schloß nun zunächst Wolf nieder, dann auch seine Stieftochter. Frau Wolf erhielt zuerst einen Schlag, der von der Schulter quer durch den Körper ging. Sie brach zusammen und der Mörder hielt auch sie für tot. In aller Ruhe durchsuchte er jetzt die Wohnung nach den Wertsachen der Verstorbenen. Auf dem Boden fand er einen Koffer und einen Sapphirstein zum Verpacken der Perlen. Als er mit ihnen vom Boden herabkam, sah er, daß Frau Wolf noch lebte. Jetzt brachte er ihr einen zweiten Schlag bei. Als darauf der achtfährige Sohn der Frau Stier, der vor Angst unter das Bett gekrochen war, zum Vorschein kam, schloß er auch diesen nieder. Dann reichte sich auch Frau Wolf wieder. Zum drittenmal richtete der Mörder die Waffe auf sie und schloß ihre eine Hand durch den Mund. Jetzt glaubte er sicher, daß die Frau tot sei und sich nie legen. Die Frau blieb aber trotz der schweren Verletzungen am Leben. Sie liegt im Krankenhaus und konnte dort bereits von der Kriminalpolizei vernommen werden.

Der Raubmörder steht in den vorangegangenen Jahren, ist etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß, hat ein aufgedunenes, aber frisches Gesicht, eine kräftige, unterseits Gestalt, blondes Haar und einen Kallus von Schnurhart und trägt ein schwarzes Jackett, eine graue Hose, eine weiße Krawatte und trägt einen Hut, einen braunen Leberleber, der ihm bei den vollstehenden Taten zu eng war, ein Vorhemd und einen weißen Straps mit arabischem Schriftzug. Alle Mittelungen, die zu seiner Ermittlung dienen können, nimmt die Kriminalpolizei im Zimmer 61 des Polizeipräsidiums entgegen.

Triebakt Kaiser Wilhelms II. wurden einem bekannten Berliner Maler von einem angeblichen Ingenieur zum Kauf angeboten. Der Besitzer der wichtigen Dokumente verlangte für die Briefe, die er zu „Sammelwaffen“ verkaufen wollte, 1000 Mk. Die Kriminalpolizei erhielt Kenntnis von diesem eigenartigen Geschäft, suchte den Verkäufer, der in einem Pensionat in der Königsgrabenstraße wohnte, auf und fand hier neben den Briefschaften des Kaisers auch noch verschiedene Waffen, Revolver, Pistolen und Karabiner vor, die sie mit den Aktenstücken beschlagnahmte. Der angebliche Ingenieur, gegen den eine Untersuchung eingeleitet wurde, gibt an, sie von einem Matrosen aus dem Schloß gekauft zu haben. Es handelt sich auch um Schriftstücke, die zweifellos aus den Aktenstücken des Oberhofmarschallamts gestohlen worden sind. Auch in dieser Richtung ist eine Untersuchungsübernahme eingeleitet worden.

Eine gefährliche Schwindlerbande ist Weihnachten endlich unschädlich gemacht worden, die nicht nur einen umfangreichen Schleich- und Kettenhandel betrieben hat, sondern auch größere Mengen Heeresgut verschoben und dann außerdem noch ganz bekannte Schieber um hohe Summen betrogen haben soll. Laut wird darüber berichtet: Der Soldat Otto Reimers, Inhaber der sehr bekannten Kadeanstalt „Bad Frankfurt“, der Sohn einer hochgeachteten Berliner Familie, die in der Friedrichstraße 122/123 das renommierte „Kaiser-Friedrich-Bad“ und am Kurfürstendamm 103/104 das „Cumberland-Bad“ besitzt, ist am Samstagabend von einem energischen Gläubiger mit Hilfe eines Soldaten am Alexanderplatz, als er abermals lächerlich wollte, festgenommen worden. Otto Reimers ist Architekt und dient beim 2. Garde-Regiment. Ihm, seiner Geliebten Gertrud Braun, seiner Schwester Elise Reimers, der Mutter der Gertrud Braun und Angehörigen werden u. a. zur Last gelegt sehr umfangreiche Fälschungen mit Krankenkassenscheinen, ärztlichen Attesten usw. begangen zu haben. Diese Scheine werden von den Kronenpostämtern eingezogen und von den Postämtern von den Kassensmitgliedern in Zahlung genommen.

Die Ortskrankenkasse der Stadt Berlin soll für rund 10 000 Mk. solcher gefälschten Scheine eingezogen haben. Ein Bankrott in der Charlottenstraße ist von Reimers auf diese Weise um 60 000 Mk. geprellt worden. Ein Kaufmann in Schöneberg hat sich verlesen lassen, echte und gefälschte Krankenkassenscheine in Höhe von 35 000 Mk. zu befehlen. Andere sind dadurch betrogen worden, daß Reimers ihnen große Posten Geldscheine, Schenkmünzen und andere Heeresausstattungen billig verkaufte, kleinere Mengen lieferte, das Geld für die großen Posten aber unterschlug. Andere Reichgläubiger fanden sich auf Inzerate und sorgten dem gewandt und sehr sicher auftretenden Heereslieutenant 10 000 Mk. und 50 000 Mk. auf wenige Wochen gegen hohe Zinsen ganz nach dem alten Rezept der Frau Kupfer und der Dachauerin. Reimers, der von der Gertrud Braun auf das allerwickigste unterstützt wurde, fand stets Dumme in großer Zahl, darunter ganz perfide Geschäftleute und Schieber, denen er zu Beginn auch durch prompte Rinsenzahlung Geld ließ und Vertrauen einflößte, so daß sie schließlich größere Summen bergaben.

Die Festnahme des Reimers war mit Schwierigkeiten verknüpft. Ein halbes Dutzend Gläubiger machten auf ihn und die Gertrud Braun erfolglos Jagd. Einer von diesen traf zufällig die Frau im Prälaten, als sie dort einen Fernsprecher zu neuen Schiebungen benutzte. Seine Annahme, daß Reimers in der Nähe sein müsse, erwies sich als richtig. In einer Ecke entdeckte er ihn trotz seiner Verkleidung. Reimers trug eine große Hornbrille, einen breiten Halskragen und einen weiten Zivilmantel über seiner Uniform. Der Geschäftsführer des Prälaten, der Reimers und andere Personen schenkte es energisch ab, bei der Festnahme des Schwindlers und der Braun mitzuwirken. Der geschädigte Gläubiger ließ aber nicht ab. Die Frau entwickelte. Auf dem Alexanderplatz fand der Gläubiger schließlich einen Soldaten, mit dessen Hilfe er dann der Polizei übergeben werden konnte. Als seine Geliebte ihn in der Hausgegend besuchte, konnte auch sie verhaftet werden. Im Laufe der Feiertage gelang es dann noch, andere Beteiligte festzunehmen.

Tafel nach Westgalien werden von den Postämtern bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

Weihnacht. Protest gegen Rindungen und Mietsteigerungen. Eine am 1. Weihnachtsfesttag vom Arbeiter- und Soldatenrat einkaufene öffentliche Versammlung nahm Stellung zu den ungeborenen Steigerungen der Mieten seitens der hiesigen Hausbesitzer. Nach einem Referat und reger Diskussion kam folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

Die heut versammelten Mieter der Gemeinde Berlin-Weißensee protestieren aufs schärfste gegen die seitens der Grundbesitzer und Vermieter, im besonderen seitens der Gemeinde, in rücksichtsloser Weise vorgenommenen Rindungen und Mietsteigerungen. Da die Ausgaben usw. sich während des Krieges einerseits erhöht haben, den Hausbesitzern andererseits aber auf gefühltem Wege beträchtliche Zahlungen der Hypothekenzinsen, sowie Beibehaltung der Hypothekengänge beherrschende Sicherstellungen geschaffen sind, die Hausbesitzer aber auch Reparaturen der Wohnungen ganz unterlassen oder auf die Mieter abwälzen, wie es in dem vom Verband der Hausbesitzer aufgestellten Kontrakt diesen vorgezeichnet wird, so halten wir einen Aufschlag bis zu höchstens 10 Proz. auf die im Oktober 1914 geschlossenen Mieten für ausreichend. Der Aufschlag bei den bisherigen Mietsteigerungen geht teilweise bis zu 50 Proz. und noch mehr. Da ein solches Vorgehen der Hausbesitzer, Vermieter und der Gemeinde dem Gemeinwohl der gesamten Arbeiterschaft der Gemeinde harz gefährdet und eine Krise in der teilweise schon bestehenden Wohnungsnot heraufzubeschwören droht, beschließen wir, wenn die vom 1. Oktober 1918 festgesetzten Mietsteigerungen, sowie die 10 Proz. der Miete vom Oktober 1914 übersteigen, und Rindungen seitens der Hausbesitzer Vermieter und Gemeinde nicht sofort zurückgenommen werden, oder eine anderweitige Einigung mit den Mietern nicht stattfindet und zugleich die Hausbesitzer usw. sich nicht verpflichten, Rindungen bei den jetzt aus dem Felde zurückgehenden Kriegsteilnehmern innerhalb des Jahres 1919 nicht vorzunehmen, vom 1. Januar 1919 ab die Zahlung der Mieten einzustellen. Alle während des Krieges an Kriegsteilnehmer vollzogenen gerichtlichen Exzutionen sind aufzuheben und die Beteiligten schadlos zu halten.

Richterfeld. (Lebensmittel.) Verkauf von Räucherwaren und Deringe. Vom 24. Dezember ab wird in den bekannten Verkaufsstellen für Räucherwaren auf Nr. 16 der Bezugskarte an die dort eingetragenen Kunden Räucherwaren abgegeben. Die Geschäfte machen durch Anhang die Nummernfolge bekannt. Vom 24. bis 29. Dezember wird in den bekannten Verkaufsstellen für Räucherwaren auf Nr. 20 der Bezugskarte ein halbes Pfund Deringe zu 35 Pf. verkauft. Von Montag, den 30. Dezember, ab Verkauf der Deringe auf Nr. 21 derselben Karte. Berlin-Richterfeld, den 24. Dezember 1918. Der Gemeindevorstand. Dr. Souchon.

Richterfeld. Die Gemüsehändler werden erneut darauf hingewiesen, daß es durchaus unstatthaft ist, den Verkauf von einzelnen Gemüsesorten von der gleichzeitigen Abnahme anderer Gemüsesorten abhängig zu machen. Verstöße hiergegen haben eine polizeiliche Belandung zur Folge. Die Nahrungsmittelstelle. Dr. Souchon.

# Groß-Berliner Parteinachrichten.

Die Mitglieder-Versammlungen in Berlin finden heute abend um 7 Uhr in folgenden Lokalen statt: Aula des Gymnasiums zum Grauen Kloster, Klosterstr. 74, Nummerstraße, Volkshausstr., Eingang Teufelstr., Wollschläger, Kahlertstr. 21, Zum Alexanderiner, Alexanderinerstr. 87a, Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Turmhalle Gemeindekirche, Krautstr. 43, Aula Königliche Bibliothek, Preuss. Kriegsministerium, Str. 24/26, Aula des Schiller-Gymnasiums, Panitzsch 41, Eingang Döberstr., Aula der Gemeindefschule, Panitzsch 41, Ecke Wiesenstr., Aula der Anabenschule, Tremer Str. 13/17, Aula der 261. Gemeindefschule, Greisenhagenstr. Straße 88, an der Starogarder Straße.

Kreuzen. Willets zur heutigen Weihnachtsfeier in der Kind-Teuerer, Permannstrasse, sind noch in den Expeditionen Redar- und Siegfriedstraße sowie an der Kasse zu haben. Der Bildungsausschuss.

Marienthorf-Abende. Am Freitag, den 27. 12. 18, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal von Koch in Mariendorf, Chauffee-straße Ecke Strelitzstraße eine Zusammenkunft der Parteigenossen und Genossinnen statt, welche in der Eisenacher und Kurfürst-Strasse und den Straßen nördlich davon wohnen; auch die Südender Genossen sind dazu eingeladen. In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen zur Wahl der Nationalversammlung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder des Wahlvereins, welche in dem oben angegebenen Ortsteil wohnen, unbedingt erforderlich. Vorwärts-Leute, welche sich an den Arbeiten beteiligen und Mitglieder werden wollen, sind hierzu noch besonders eingeladen. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Wahlvereins Mariendorf, 2. Bezirk. J. A. S. Blute, Eisenacher Str. 8, 8 Tr.

Oberfächelweibe. Sonntag, den 29. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums eine öffentliche Frauenversammlung statt. Rednerin ist Frau Bohm-Schuch, die sprechen wird über das Thema: „Die Frauen und die Nationalversammlung“. Alle Frauen und Mädchen sind herzlich dazu eingeladen.

Advenit. Am Sonntag, den 29. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel eine Sitzung des Wahlvorstandes mit den Funktionären und weiteren geladenen Parteigenossen und Genossinnen statt. Parteimitglieder, welche sich an den Wahlorten beteiligen wollen, aber keine Einladung erhalten haben, bitten wir, in dieser Zusammenkunft zu erscheinen. — Freitag, den 3. Januar, im Stadttheater Wahlvereinsversammlung; Montag, den 6. Januar, im Stadttheater; Cessantliche Versammlung — Zur Landtagitation bitten wir die hilfsbereiten Genossen, sich umgehend beim Genossen Michel, Gutenbergsstr. 20, zu melden.

Der Wahlkampf wurde von der Partei am vergangenen Sonntag mit einer öffentlichen Versammlung eingeleitet. Nach einem Referat der Genossin Lodaßi setzte eine rege Debatte ein, an der sich unabhängige Vertreter der demokratischen Partei und Genossen beteiligten. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit mußte die Versammlung verlegt werden.

„Formalitäten“ Expeditionen und Wahlvereine an der Vorortbahn nach Erkner usw. Um die jetzt außerordentlich schlechte Bestellung des „Formalitäten“ in allen Orten an der Erkner-Bahn zu verbessern, ist ein gemeinsames Vorgehen, eventuell durch Anstellung eines Boten u. a. geplant. Zu diesem Zwecke findet Sonntag, den 29. Dezember, vormittags 11 Uhr, eine kurze Vorgesprächung statt im Restaurant Quabertus am Bahnhof Friedrichshagen. Wir bitten alle interessierten Orte dringend, den zuständigen Genossen oder seinen Vertreter zu dieser wichtigen Vorkehrung zu senden. J. A.: H. Baumeister, Postwinkl.

# Winckelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrannterei  
Preuß.-Stargard

Deutsche Ausstellung 206/4  
„Sparsame Baustoffe“ Ausstellung am Zoo.  
Die Lösung der Wohnungsfrage.  
Geöffnet 10-12 Uhr, Sonntag 1 Uhr. Eintritt 1 Mk.  
Katalog gegen Einsendung von 2 Mark franko.

**Straßenhändler verdienen viel Geld**  
durch Mfg. Cöhenstr. 100.  
Eröffnungsmittags 11-12 Uhr.

Seltene Gelegenheits  
Villa Grunewald  
in vornehm. Lage, günstig  
s. Verkehr, mit ca. 100 qm  
reichend angeleg. Garten, 12  
Zimmer, groß. Speiseaal m.  
Terrasse, die Fremden u.  
Mädchenzim., elektr. Licht,  
Zentralheizg., Warmw., fest-  
ungelohet sehr schön  
für 165 000 Mk. zu verk.

**Julius M. Bier,**  
Reiziger Straße 24,  
Zentrum 12750-52.

**Spezial-Behandlung**  
v. Geschlechtsleid. bei Männern u. Frauen  
gründlich und möglichst ohne Berührung  
Berlin, Invalidenstr. 141, 1. Etz. Ecke Bergstrasse.  
C. Weibert, Spr. 10-12 u. 4-7, Sonntag 10-12. Mittwoch geschloß.  
Viele Jahre in Krankenhäusern u. Kliniken tätig gewesen.  
Untersuchung kostenlos. 1281.

**Zähne m. echtem Friedenskautschuk 4 M.**  
neu, auch Belandert, Solinger  
Str. 1. 60. p. 60. Reparaturen  
Belandert, Lindenstr. 14, 114.15. O.  
W. ab 3 Uhr. 124/12.

**Zahnpraxis Halvani,**  
Grenzstr. 11, 114.15. O.  
W. ab 3 Uhr. 124/12.

**Färberei**  
zu verpacken, auch mit  
Fabrikat, oder die ge-  
samte Einrichtung zu  
verkaufen. Ang. unter  
Z. 4 d d Exped. 4 Bl.

**Spezialbohle**  
neu, auch Belandert, Solinger  
Str. 1. 60. p. 60. Reparaturen  
Belandert, Lindenstr. 14, 114.15. O.  
W. ab 3 Uhr. 124/12.

Vom Felde zurück und müde, führe meine Zahnräder  
wieder zur Sonne! Habe für meine  
Fahrer die Materialien (so gut wie in Friedenszeit) geschert  
abzuleihen.  
Zahnrad-Details  
Zahners. (in. distent.)  
Eckstein, Wallstr. 1. Elog. Spittelstr.

Den besten Schutz gegen Einbruch, Diebstahl  
und Feuer bietet „Jana“ Patent  
**Türschloßsicherung „Jana“** Dr. R. Patent  
Ohne Schlüssel an jeder Tür leicht anbringen. Zu be-  
stehen durch am Ende gegen Aufbruch zum Verste-  
hen von 12-15 Mk. per Stück franco.  
Walter Sauerbrey, Suhl 1 Tr.



**Direktion Max Reinhardt.**  
Deutsches Theater.  
7 1/2 Uhr: Und das Licht  
scheitert in der Finsternis.  
Sonnabend 7 1/2 Uhr: Und das Licht  
scheitert in der Finsternis.  
Silvester 7 Uhr: Und das Licht  
scheitert in der Finsternis.  
Kammerspiele.  
7 1/2 Uhr: Der Sohn.  
Sonnab. 7 1/2 Uhr: Michael Kramer.  
Silvester 7 Uhr: Die deut-  
schen Kleinstädter.  
Kleines Schauspielhaus  
Fasanenstr. 1, Port. 1.  
Keine Vorstellung.  
Sonnab. 7 1/2 Uhr: Die Büchse  
der Pandora.  
Silvester 7 Uhr: Der einge-  
bildete Kranke.

Theater L. d.  
Königgrätzerstraße  
Dir.: C. Reinhardt - R. Bernauer  
8 Uhr: Musik.  
Sonnabend: Musik.  
Komödienhaus  
an der Marschallbrücke  
8 Uhr: Tänzende Nymphe.  
Berliner Theater  
7 1/2 Uhr: Sterne,  
die wieder leuchten.  
Sonnabend, 28. Dez., nachm.  
7 1/2 Uhr: Lis's Märchenreise.

Residenz-Theater.  
Bht. Jannowitzbr. Kgl. 22N  
Tägl. 8 U., heute z. 109. Male:  
**Eugen Burg**  
in  
**Der Lebensschüler**  
von Ludwig Fulda.  
Morgen nachm. 4 U. kl. Pr.  
Botschafter.

**Trianon-Theater.**  
Bht. Friedrichstr. Ztr. 1927, 23-1  
Nachm. 3 1/2 Uhr kl. Preise:  
**Schneewittchen.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der gute Ruf**  
von Hermann Sudermann.  
Ida Wüst, Bruno Kastner,  
Emma Debnar, Hugo Flinck,  
Gonia, Schöndorf, Tollen.  
Sonnab. 3 1/2 Uhr: Händel u. Gretel.  
Sonntag 3 1/2 Uhr: Rosmersholm.  
Mittwoch 3 1/2 Uhr: Aschenbrödel.

Theater der Friedrichstadt.  
de. Reichstr. u. Unterstadt.  
Kögl. 7 1/2 Uhr:  
**Drei tolle Tage.**  
Operette von Bertig.  
von Müllendorf, Cieron, Georg.  
Sonntag 3 Uhr:  
Händel u. Gretel L. Zauberwald.

**METROPOL**  
Kabarett  
Behrenstr. 58-56.  
**JoLarte**  
mit ihren Partnern  
Jean Paul  
Tony u. Chica  
Erna Koschel  
Adolf Bork  
Kurt Fuß  
usw.  
Gygyi-Konzert  
Anfang 6 Uhr.  
Sonntag 8 Uhr.

**ledermaus**  
Unter d. Linden 14  
**5-Uhr-  
Tanz-Tee**  
7 Uhr abends  
das  
**Große Programm**

Am hoh. Friedrichstr.  
**Central-Park**  
für Volksunterhaltung  
Tägl. von 4. Sonntags  
von 3 Uhr ab geöffnet  
Werktaglich von 4-7 Uhr  
für Familien und Kinder  
ermäßigte Preise!

**Busch**  
Heute 3. u. morg. 4. Feiert.  
Tel. 3 1/2 Uhr. 1. Kind frei.  
1. farb. beschr. Märchenpiel  
**Händel u. Gretel.**  
Tägl. 1 1/2 Uhr. Die beliebte  
berühmte 100mal aufgeführte  
Phantast. Wasser-Parade.  
„Oberon“.  
in sämtl. Vorstell. vorher  
Die Vier-Hand-Künstler  
**Max und Moritz.**  
Kunst-Pantomime u. Partnerin  
**Matrosen-Krafftakt.**  
4 Tumbaretti, Spring-Akt  
Nymphenstücke zu Pferde  
Corty-Althea Melcher-Dr.  
u. v. d. Uhr. Weibchenspiel

**Apollon-Lichtspiele**  
Charlottenburg  
Kaiser-Friedrich-Str. 183  
Vom 27. bis 30. Dezember  
Schweigen im Walde  
1 Teil. Drama, mit Lotte  
Neumann, Herta-Hähnel,  
u. 2. roter Beiprogramm  
Wocent. 9 1/2 Uhr. 4 U.

**KAFFEE STERN**  
Friedrichstr. 118 p. Oranienburger Tor.  
Nachm. 4-6 1/2 Uhr:  
**KAFFEE - TANZKRÄNZCHEN**

**Amor-Säle**  
Besselstr. 22  
Ecke Friedrichstr.  
Abends 6 Uhr:  
**Tägl. BALL**

**MARMOR  
HAUS**  
Heute 2 Uraufführungen!  
**Ein Schritt vom Wege**  
Drama in 4 Akten  
Hauptrolle:  
**Ellen Richter**  
Regie: Rudolf Meinert

**Kinder der Liebe**  
1 Vorspiel und 4 Akte von Hans Hyaas  
mit  
**Charlotte Böcklin**  
6 15 8 15

Das neue Lustspiel von Carl Hübner  
(Autor von „Die fünf Frankfurter“)  
**Eselei**  
erlangt  
am Montag, den 30. Dezember  
im  
Theater L. d. Königgrätzer Straße  
zur Uraufführung. 6120

**ZAUBERFLÖTE**  
Kommandantenstr. 72  
Inhaber Carl Fiedler  
In der Geheimratsdiele und im  
Paradies-Saal:  
**Täglich:  
Großer Ball.**  
Anfang: Wochentags 6 Uhr.  
Sonntags 4 Uhr.

**KAFFEE  
STERN  
Kabarett  
Sally**

Unterhaltungs-  
Restaurant  
**Wien-Berlin**  
Jägerstr. 63 a.  
Carl Braun  
Paul Hoffmann  
Alexander Tyrkowsk  
Ernst Petermann  
Viktor Ritter  
Max Peñini  
Kapelle  
Gustav Gottschalk

**Vorzüglihe Weine  
Vorzüglihe Küche**  
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei

**Admiralspalast**  
Beginn 8 Uhr. Ende 10 1/2.  
**Die Prinzessin  
von Tragant.**  
Sajadah.  
Wer ist die Schöne?  
Warme Speis. u. all. Pl.

**Admirals-Kino  
Die Vision**  
**Maria Fein**

**Kabarett  
Braune's  
Diele**  
Wiedereröffnung. 55  
Wiedereröffnung.  
Miss Schöndorf  
Gulde Gialdini  
Ellen Bauer  
Dora Coradini  
Marjella Weiß  
Karl Söhne  
Karl Oelzinger  
v. Smitten-Konzerte

**Alexander-Lichtspiele**  
12 Alexanderstr. 12  
22. bis 30. Dezember:  
Auf den Lebens-  
ruher Bahn  
Schauspiel in 5 Akten  
mit Vera Andra  
u. 4. gr. Beiprogramm  
Anf. 8 1/2. Sonntag 4 Uhr

**Sozialdemokratischer Verein für Berlin.**  
Heute Freitag, den 27. Dezember, abends 7 Uhr, finden  
**11 Mitgliederversammlungen**  
in folgenden Lokalen statt:  
1. Kreis: Aula des Gymnasiums „Zum grauen Kloster“, Klosterstr. 74.  
2. „Kammerjule, Belle-Alliance-Str. 6, Eing. Teltower Str. 6.“  
3. „Wollschläger, Adalbertstr. 21.“  
4. „Zum Alexander“, Alexandrinenstr. 37 a.  
5. „Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (Saal V).“  
6. „Tarnhalle, Gemeindefaule Krautstr. 43.“  
7. „Aula des Königsstädtischen Lyzeums, Greifswalder Str. 24/25.“  
8. „Gesundbrunnen: Aula des Schiller-Lyzeums, Pant-  
straße 41, Eingang Vötkerstr. 41.“  
9. „Bedding: Aula, Grenzstr. 8, Ecke Biesenstr. 8.“  
10. „Roabit: Aula, Bremer Str. 13/17 (Knabenschule).“  
11. „Schönhäuser Vorstadt: Aula der 261. Gemeindefaule,  
Greifenhägener Str. 58, a. d. Stargarder Str. 58.“  
Tagesordnung: 1. Die Wahlen zur Nationalversammlung  
im Reich und in Preußen. 2. Vorschläge zur Aufstellung der Kandidaten.  
3. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung am Sonntag, den  
29. Dezember.  
Eintritt zu den Versammlungen nur gegen Vorzeigung  
des Mitgliedsbuches.  
Beiträge werden in den Versammlungen entgegengenommen.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist notwendig.  
Der Vorstand.

**KAMMER  
LICHTSPIELE**  
Die Favoritin  
des  
Thronfolgers  
Ein Film aus dem  
russischen  
Hofleben.  
5 Akte.

**UFA**  
Unter den Linden  
Königsplatz  
**Henny Porten**  
im Schauspiel:  
„Die blaue Laterne“  
Regie: Ernst Lubitsch  
Waldberg war das erste  
Söhne des Volkes  
Sozialist. Monumentalfilm  
von Sophus Michaëlis nach  
Ole Olsen mit Gunnar  
Tolnæs u. Lilli Jakobson.  
Schauspiel:  
**Der Rattenfänger**  
Die alte Sage neu erzählt  
von Paul Wegener, Haupt-  
personnen: Paul Wegener,  
Lyda Salmonowa.  
Regie: Ernst Lubitsch  
**Der Stellvertreter**  
Stuart Wallace  
15. Abenteuer  
im Ernst Lubitsch

**MOZART  
SAAL**  
Der Trompeter  
von Säckingen  
Joseph Viktor von Scheffel  
4 Akte - Bearbeitet  
von Franz Porten  
Musik von Prosser-  
Ferdinand Hummel  
Hauptrolle:  
**Paul Hornmann**

**UFA**  
U.T. Kurfürstendamm  
**UT Carmen UT**  
Die größte Sensation des Jahres  
mit **Pola Negri, Harry Liedtke**  
Regie: Ernst Lubitsch  
Anfangszeit: 6, 8, 9 Uhr / Sonntag 4, 5, 8 Uhr  
Vorverkauf an der Kasse 12 bis 1 Uhr  
U.T. Friedrichstrasse  
**Keimendes Leben**  
II. Teil  
Kulturfilm von Dr. Paul Meisner und Georg Jacob  
mit **Hanna Ralph, Emil Jannings**  
Anfangszeit: 6, 8, 9 Uhr / Sonntag 4, 6, 8 Uhr  
U.T. Nollendorfplatz  
**Das Lied der Mutter**  
Schauspiel in 4 Akten mit **Alwin Neuss**

Flugschriften  
der Frankfurter Zeitung.  
Zur deutschen Revolution.  
Soeben erschienen:  
**Der Staat  
des sozialen Rechts.**  
Zeitschrift für eine demokratische  
Wirtschaftspolitik.  
Von  
**Arthur Feiler**  
Redakteur der Frankfurter Zeitung.  
Preis 60 Wfr.  
Zu beziehen durch die  
Frankfurter Zeitung, Frankfurt am Main  
und durch die Buchhandlungen.

**Selbständigkeit**  
für  
**Kriegsbeschädigte**  
mit etwas Kapital.  
Wir **Wajda-Zustatten**  
richten mit und ohne Dampfessel für  
Hand- und elektrischen Betrieb  
ein. Mögliche Zahlungs-  
erleichterungen. 6182  
**Wörter Wäscherei-  
maschinenfabrik,**  
Rumseh & Hammer,  
Potsd. Lantitz 1.  
**1 1/2 Pfd. Marzipan**  
Sinn Sie mit einer halben  
„Margaroma“ herstellen. Zu-  
bat haben Sie Unverderb-  
lichkeit, Stärke mit Verbrauchs-  
ermäßigung 2.50 oder 2.75  
2L 5.50 franko Radn. 4742  
S. Schmittner, Berlin-  
Wilmersdorf.

**„Sanabo“-Behandlungsstelle  
für Harnleiden.**  
Aerischer Leiter Sanitätsrat Dr. WOLF  
Berlin, Bülowstr. 12, part. Gewährte Neuerung (D. R. P.)  
Tel. Lützow 904 Spülverfahren zur Beseitigung von  
Sprecht 12-2 8-8 Sonntags 11-1. Ausflüssen u. Chron. Katarrhen.  
Prospekte.

**Milfix-Kunstfleisch**  
Preis M. 2.40 in der Dose Preis M. 2.40  
ist reines Milchweiß ohne irgendwelche Zusätze!  
**Bester Ersatz**  
und hervorragendes Stützmittel für Fleisch!  
Zu empfehlen für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser,  
Speisewirtschaften, Gaststätten etc.  
Milfix G. m. b. H., Berlin SO 26

**Sozialdemokrat. Partei Deutschlands.**  
Am 27. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:  
**Öffentliche Versammlung**  
im Böttcherhof, Bülowstr. 74.  
Thema: 30819  
**Sozialistische Republik oder Geldfahd-Republik.**  
Referenten: Max Grünwald, Redakteur A. Möglich.

**Versammlung der arbeitslosen Buchdrucker**  
Sonnabend, den 28. Dezember, vorm. 11 Uhr.  
Sophien-Säle, Berlin.  
Sophonstr. 17/18, part. (Wolter Saal). 747  
1. Arbeitslosenfragen. Das Komitee.  
2. Diskussion.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Berlin - N 54, Linienstraße 83-85.  
Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 185, 1200, 1987, 0714.  
**Achtung! Vertrauensleute Achtung!**  
Maschinen-, Auto- und Motorenstillsetzer-  
brände.  
Heute, Freitag, den 27. Dezember, abends 7 Uhr,  
findet im Kollentaler Hof, Kollentaler Str. 12, eine  
**Außerordentliche, wichtige Konferenz**  
statt, wozu jeder Betrieb seine Vertretung zu senden hat.  
Eingeschrieben:  
Stellungnahme zum Kollektivvertrag. 124/11

**Achtung! Achtung!**  
**Auto-Reparatur-Werkstätten!**  
Sonnabend, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr  
findet im Gewerkschaftshaus, Engelauer, großer Saal, eine  
**Versammlung**  
zustimmend in diesen Betrieben beschäftigten Kollegen statt.  
Eingeschrieben:  
Stellungnahme zu unserem Kollektivvertrag.  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin - N 54, Linienstr. 83-85.  
Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 185, 1200, 1987, 0714.  
Montag, den 30. Dezember 1918:  
**Bezirks-Versammlungen**  
für die gesamte Verwaltungsstelle Berlin  
in folgenden Lokalen:  
Norden: Pharusstraße, Müllerstr. 142, abends 7 1/2 Uhr.  
Norden: Döllners Jellische, Schwebler Str. 23, abends  
7 Uhr.  
Norden: Döllringarten (Reich), Reibstr. 12, abends 8 Uhr.  
Möbit: Sunde Jellische, Reibstr. 9, abends 8 Uhr.  
Charlottenburg: Volkshaus, Rosenthaler Str. 6, abends  
7 1/2 Uhr.  
Warten, Schöneberg: Steglitz: Keller-Wilhelmsgarten,  
Griebner, Reibstr. 60, abends 7 Uhr.  
Osten und Nordosten: Andreas-Jellische (Zub. Scholz),  
Andreasstr. 21, abends 8 Uhr.  
Lichtenberg: Kurfürst, Herrstr. 74, abends 8 1/2 Uhr.  
Stralau-Rummelsburg: Blume, Alt-Bogdener Str. 44, abends  
8 Uhr.  
Waldensee: Restaurant Weide, Berliner Allee 11,  
abends 8 Uhr.  
Südbezirk: Märkischer Hof, Unterstr. 18a, abends  
7 Uhr.  
Neukölln: Wird nach bekannt gemacht.  
Tegel-Reinickendorf-West: Blomann, Reinickendorf-  
Reib. Schillingstr. 34, abends 8 1/2 Uhr.  
Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal  
u. Umgegend: Oberschöneweide: Vereinshaus,  
Oberschöneweide, Rathausstr. 10, abends 8 Uhr.  
Spandau: Germania-Säle, Spandau, Behnhöfen, nach-  
mittags 3 Uhr.  
Cöpenick-Friedrichshagen: Lindengarten, Friedrichs-  
hagen, Friedrichstr. 74, abends 8 Uhr.  
Tagesordnung in allen Versammlungen:  
Stellungnahme zu der am 5. Januar 1919 statt-  
findenden Generalversammlung der Verwaltungsstelle  
Berlin.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. 124/11  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Berlin - N 54, Linienstr. 83-85.  
Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 185, 1200, 1987, 0714.  
Sonnabend, den 28. Dezember, nachmittags pünktl. 3 1/2 Uhr,  
in den Pharusstraßen, Müllerstr. 142:  
**Vertrauensleutekonferenz**  
der Eisen-, Metall-, Revolverdreher  
und Dreherinnen sowie Mundschleifer.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die Verhandlungen der Branche zum Kollektiv-  
vertrag. 2. Diskussion. 3. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 4. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 5. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 6. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 7. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 8. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 9. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 10. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 11. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 12. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 13. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 14. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 15. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 16. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 17. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 18. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 19. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 20. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 21. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 22. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 23. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 24. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 25. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 26. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 27. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 28. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 29. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 30. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 31. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 32. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 33. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 34. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 35. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 36. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 37. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 38. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 39. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 40. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 41. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 42. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 43. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 44. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 45. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 46. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 47. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 48. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 49. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 50. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 51. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 52. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 53. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 54. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 55. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 56. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 57. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 58. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 59. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 60. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 61. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 62. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 63. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 64. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 65. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 66. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 67. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 68. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 69. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 70. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 71. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 72. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 73. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 74. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 75. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 76. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 77. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 78. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 79. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 80. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 81. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 82. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 83. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 84. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 85. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 86. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 87. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 88. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 89. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 90. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 91. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 92. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 93. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 94. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 95. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 96. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 97. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 98. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 99. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 100. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 101. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 102. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 103. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 104. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 105. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 106. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 107. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 108. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 109. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 110. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 111. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 112. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 113. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 114. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 115. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 116. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 117. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 118. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 119. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 120. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 121. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 122. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 123. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 124. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 125. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 126. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 127. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 128. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 129. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 130. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 131. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 132. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 133. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 134. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 135. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 136. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 137. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 138. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 139. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 140. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 141. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 142. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 143. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 144. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 145. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 146. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 147. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 148. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 149. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 150. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 151. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 152. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 153. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 154. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 155. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 156. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 157. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 158. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 159. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 160. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 161. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 162. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 163. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 164. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 165. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 166. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 167. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 168. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 169. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 170. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 171. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 172. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 173. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 174. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 175. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 176. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 177. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 178. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 179. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 180. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 181. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 182. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 183. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 184. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 185. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 186. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 187. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 188. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 189. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 190. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 191. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 192. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 193. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 194. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 195. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 196. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 197. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 198. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 199. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 200. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 201. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 202. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 203. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 204. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 205. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 206. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 207. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 208. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 209. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 210. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 211. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 212. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 213. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 214. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 215. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 216. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 217. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 218. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 219. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 220. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 221. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 222. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 223. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 224. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 225. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 226. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 227. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 228. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 229. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 230. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 231. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 232. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 233. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 234. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 235. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 236. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 237. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 238. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 239. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 240. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 241. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 242. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 243. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 244. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 245. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 246. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 247. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 248. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 249. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 250. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 251. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 252. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 253. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 254. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 255. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 256. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 257. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 258. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 259. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 260. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 261. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 262. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 263. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 264. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 265. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 266. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 267. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 268. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 269. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 270. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 271. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 272. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 273. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 274. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 275. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 276. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 277. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 278. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 279. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 280. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 281. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 282. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 283. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 284. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 285. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 286. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 287. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 288. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 289. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 290. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 291. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 292. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 293. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 294. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 295. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 296. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 297. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 298. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 299. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 300. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 301. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 302. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 303. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 304. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 305. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 306. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 307. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 308. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 309. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 310. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 311. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 312. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 313. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 314. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 315. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 316. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 317. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 318. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 319. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 320. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 321. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 322. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 323. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 324. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 325. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 326. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 327. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 328. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 329. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 330. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 331. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 332. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 333. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 334. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 335. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 336. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 337. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 338. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 339. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 340. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 341. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 342. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 343. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 344. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 345. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 346. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 347. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 348. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 349. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 350. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 351. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 352. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 353. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 354. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 355. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 356. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 357. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 358. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 359. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 360. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 361. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 362. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 363. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 364. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 365. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 366. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 367. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 368. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 369. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 370. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 371. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 372. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 373. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 374. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 375. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 376. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 377. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 378. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 379. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 380. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 381. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 382. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 383. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 384. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 385. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 386. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 387. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 388. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 389. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 390. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 391. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 392. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 393. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 394. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 395. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 396. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 397. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 398. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 399. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 400. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 401. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 402. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 403. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 404. Bericht über den  
Kollektivvertrag. 405